

teilt, die selbst wieder in je zwei feine Endspitzen auslaufen. Dieser Internlobus zeigt also unzweifelhaft paarige Anlage der Endspitzen; er ist deutlich zweispitzig.

Berücksichtigen wir andererseits, daß *FUCINI* bei einer dem *Ariet. Bertrandi* ungleichmäßig nahestehenden Art, bei *A. algovianum*, einen einspitzigen Internlobus beobachtet und abgebildet hat, so ergibt sich, daß der Antisiphonallobus bei den *Arietitiden* bald ein-, bald zweispitzig ist und durchaus nicht, wie *FUCINI* annimmt, im strikten Gegensatze zu den echten *Arietiten* immer „nur eine Spitze allein“ aufweist.

Daraus folgt aber weiter, daß der Ein- oder Zweispitzigkeit des Innenlobus für die Unterscheidung von *Arietites* und *Arieticeras* der Wert eines Gattungsmerkmals nicht zukommt und daß auch dieses Merkmal keine Handhabe bietet, um inmitten der mannigfachen Formen, die in einer breiten Grenzzone von den typischen *Arietiten* zu den höher entwickelten *Harpoceren* hinüberleiten, eine scharfe, unnatürliche Grenze zu ziehen.

Auch die — selten dankbare — Untersuchung des Internlobus wird es dem Forscher, der sich mit derartigen Formen befaßt, nicht ersparen, bei jeder einzelnen Art sorgfältig zu prüfen, ob bei ihr — rein morphologisch betrachtet — die *Arietiten*- oder die *Harpoceren*-Merkmale überwiegen, und er wird sich bei der Entscheidung dieser Frage, unbeirrt durch stratigraphische Vorurteile, nur von seinem auf Formenkenntnis und Scharfblick beruhenden wissenschaftlichen Taktgefühl leiten lassen dürfen.

Wien, 10. Juni 1914.

Besprechungen.

K. Scheid: Die Metalle. 3. Aufl. Leipzig bei B. G. Teubner. 1914. (Aus Natur und Geisteswelt.) 111 p. Mit 10 Textfiguren.

Diese kurze Übersicht über die Erze, die Eigenschaften und die Gewinnung der Metalle ist 1901 zum erstenmal erschienen. Man erhält aus den gebotenen knappen Darstellungen einen guten Einblick in die Verhältnisse. Selbstverständlich ist das Schriftchen nur für Nichtfachleute bestimmt. Nach einer allgemeinen Einleitung folgt die Besprechung von Gold, Platin, Quecksilber, Kupfer, Blei, Silber, Eisen (dieses nur verhältnismäßig kurz, weil ein anderes Bändchen derselben Sammlung die Eisenhüttenkunde speziell behandelt), Zink, Nickel, Zinn, Aluminium, Leichtmetalle. Zum Schluß wird die Heizung und deren chemische Vorgänge und die Verarbeitung der Metalle erläutert und eine allgemeine Übersicht über die Eigenschaften der Metalle gegeben, sowie ein Überblick über die 1911 in Deutschland geförderten Erze und die aus ihnen produzierten Hüttenerzeugnisse nach Menge und Preis.

Max Bauer.

Personalia.

Im Kampfe fürs Vaterland gefallen.

Dr. **H. Krauss**, Assistent bei der geognost. Landesanstalt in München, Leutnant im 1. bayr. Fußartillerie-Regiment.

Dr. **Adolf Riedel**, Geologe in München, vom Infanterie-Leibregiment.

Dr. **Ernst Fischer**, Vizewachtmeister der Reserve des württembergischen Reserve-Feldartillerieregiments No. 26, gefallen am 21. August 1914 bei Fréconrupt in den Vogesen. Geboren in Reutlingen am 29. April 1888. Studierte seit 1906 an den Universitäten Tübingen, Freiburg und München und promovierte im Winter 1910/11 mit einer wertvollen Monographie des Lochengebiets in der Schwäbischen Alb bei Professor Koken in Tübingen. Bis zum Herbst 1911 Assistent am dortigen Geologisch-mineralogischen Institut, war er vom Frühjahr 1913 ab in Halle a. S. bei Professor WALTHER. Er beabsichtigte, sich im Laufe des Wintersemesters 1914/15 dort für Geologie und Paläontologie zu habilitieren.

Dr. **Kunibert Boehnke**, Königsberg i. Pr., gefallen am 27. Oktober 1914 in der Schlacht bei Suwalki. Seine Erstlingsarbeit über „Die Stromatoporen der nordischen Silurgeschiebe in Nord-Deutschland“ wird demnächst in der „Palaeontographica“ erscheinen.

Otto Daiber (aus Stuttgart), cand. geol. in Tübingen.

Hans Kirn (aus Tübingen), stud. geol. in Tübingen.

Dr. **Müller**, Leutnant der Reserve im württembergischen Infanterie-Regiment No. 119.

Clausnitzer, Bergassessor, Leutnant der Reserve im 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Dr. **Tornau**, Bezirksgeologe, Oberleutnant der Landwehr im Landwehr-Infanterie-Regiment No. 10 (seiner Verwundung im Breslauer Garnison-Lazarett erlegen).¹

Dr. **Leopold Oppenheimer** aus Schriesheim bei Heidelberg, Lehramtspraktikant in Heidelberg, Einjähriger Unteroffizier im 81. Infanterie-Regiment, 4. Komp., 18. Armeekorps, gefallen am 22. August als Patrouillenführer bei Bertrix in Belgien. Seine Dissertation „Untersuchungen an Cordierit“ erschien in den Verhandl. d. Heidelb. Naturh.-Med. Vereines. N. F. 13. (1914.) p. 257—303.

Hans von Pernthaler aus Riva am Gardasee, gefallen am 8. September 1914 in Nordgalizien. Er vollendete seine Studien an der Universität Innsbruck und begann daselbst sich der Staatsprüfung für das Mittelschullehramt zu unterziehen durch Abfassung einer interessanten Arbeit über „Zwillingsbildung der Kristalle“, welche er am mineralogisch-petrographischen Institute ausführte und die auch als Dissertation hätte dienen und im N. Jahrb. f. Min. etc. veröffentlicht werden sollen.

Stuttgart, 8. Januar 1915.

Hierdurch machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass der Mitinhaber unserer Firma,

Herr

Dr. rer. nat. Theodor Sproesser,

Leutnant d. R. im Feldartillerie-Regiment No. 29,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des bayr. Militär-
verdienstordens mit Schwertern.

am 3. Januar in Polen im Kampfe für
sein Vaterland gefallen ist.

E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung
Nägele & Dr. Sproesser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 31-32](#)